

NEWSLETTER








04.04.2023

Avenue ID: 1460
Artikel: 9
Folgeseiten: 11

Print

-  31.03.2023 Der Freiämter
Die zwei Frauen hinter «Amerika» 01
-  31.03.2023 Wohler Anzeiger
Holz, aus dem die Träume sind 04

News Websites

-  03.04.2023 bremgarterbezirksanzeiger.ch / Bremgarter Bezirks Anzeiger Online
Holz, aus dem die Träume sind 07
-  31.03.2023 aargauerzeitung.ch / Aargauer Zeitung Online
Kloster startet spannendes Angebot für Kinderführungen: «Eine gute Mischung zwis ... 09
-  31.03.2023 derfreiaemter.ch / Der Freiämter online
Die zwei Frauen hinter «Amerika» 12
-  31.03.2023 derfreiaemter.ch / Der Freiämter online
Holz, aus dem die Träume sind 15
-  31.03.2023 derfreiaemter.ch / Der Freiämter online
CHLOSCHTER GEISCHT 17
-  31.03.2023 moneycab.com / moneycab
«The Muri Competition»: Klassik-Wettbewerb von Weltformat 18
-  29.03.2023 aargautourismus.ch / Aargau Tourismus
EIN BLICK: Wanda Dufner 19

Der Freiamter

Der Freiamter
5630 Muri AG
056/ 675 10 53
www.derfreiamter.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 2'813
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Seite: 1
Fläche: 72'261 mm²



Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 87697653
Ausschnitt Seite: 1/3

Print

Die zwei Frauen hinter «Amerika»

Nicole Laubacher und Paula Loher sind Co-Produktionsleiterinnen des Theaters «Amerika», das diesen Sommer auf dem Klosterhof aufgeführt wird. Die Menge und die Bandbreite ihrer Aufgaben sind riesig. --ake

Baisse mehr als überwunden

Paula Loher und Nicole Laubacher teilen sich die Produktionsleitung von «Amerika»



Sie tragen bei «Amerika» viel Verantwortung: die Co-Produktionsleiterin Paula Loher (links) und Nicole Laubacher.

Bild: Annemarie Keusch

Annemarie Keusch

So weit fortgeschritten war «Amerika» noch nie. «Das motiviert extrem», sagen Paula Loher und Nicole Laubacher. Genau diese Motivation war ihnen zwischenzeitlich abhanden gekommen, sie dachten gar daran, aufzuhören. Nun ist die Vorfreude bei den Co-Produktionsleiterinnen riesig.

Irgendwie hatten sie schon zu viel investiert. Ein Projekt ab der ersten Minute mitbegleiten und dann aufhören? «Ich hätte am liebsten aufgehört, konnte aber nicht», sagt Nicole Laubacher. Sie konnte nicht, weil sie

zu viel Verantwortung spürte. Weil sie «Amerika» von Anfang an begleitet hatte. Aber die zweite pandemiebedingte Verschiebung war ein harter Schlag. Einer, den es zu verarbeiten galt. Und nun sitzen sie und Paula Loher am Stubentisch. Sie sind immer noch die Co-Produktionsleiterinnen des Theaters, das im Sommer auf dem Klosterhof uraufgeführt wird. Sie haben es durchgezogen. Am Schluss werden es sechs Jahre sein, statt der anfangs gedachten drei, in denen sie sich intensiv mit dem Theater beschäftigen.

Und die Arbeit geht ihnen auch in den letzten Monaten nicht aus. Während die Proben mittlerweile auf dem

Klosterhof stattfinden – auch diese Woche, einfach mit Wintermantel –, lancieren sie die Werbung, kümmern sich um den Vorverkauf, der am 9. Mai startet, organisieren Helferinnen und Helfer, besprechen die Besucherführung auf dem Gelände, die Signalisationen, wo welche Sponsorenblache platziert wird, und diskutieren, welche Drinks auf der Barkarte stehen sollen. «Viele ganz unterschiedliche kleine Dinge», fasst Paula Loher zusammen.

Laubacher spielte selbst mit

Klein heisst nicht, dass es wenig Aufwand braucht, um sie zu erledigen.



Gerade was die Helfer anbelangt, werden die beiden gefordert sein. Über 200 Schichten wollen besetzt sein, von der Bar bis zum Aufbau. Es ist eine der vielen Aufgaben, bei deren Erledigung ihnen ihr grosses Netzwerk in und um Muri zugutekommt. Dieses stand am Anfang ihres Engagements für Muri Theater.

Bevor sie Co-Produktionsleiterin wurde, wurde Nicole Laubacher als Ressortleiterin von Muri Theater angefragt. «Ich bin kulturinteressiert, vielleicht deshalb», mutmasst sie. 2003 spielte sie bei «Der heilige Burkard und die bösen Weiber von Muri» selbst mit. Die Ressortleitung sei eine spannende Aufgabe mit viel Spielraum. Das Stück auswählen, die Regie suchen, die Schlüsselstellen besetzen – das alles entscheidet sie mit. Es sei aber schnell klar gewesen, dass sie die Produktionsleitung nicht alleine stemmen würde. «Für mich kam nur Paula Loher infrage. Wir kennen uns seit vielen Jahren, sie kann gut organisieren, ist unkompliziert und wir harmonieren», erklärt Nicole Laubacher.

Thema und Autor standen bald fest

Paula Loher sagte zu, sass seither mit am Tisch, wenn in der Kommission wichtige Entscheide gefällt wurden. Dass es im Theater um das Thema Auswandern geht, das war schnell allen klar. «Zuerst brannte dies vor allem mir unter den Nägeln, alle liessen sich sofort begeistern», erzählt Laubacher. Ein Thema, das hier in Muri aktuell war damals und das in anderen Orten auf der Welt nach wie vor oder wieder aktuell ist. Auch darüber, dass Autor und Historiker Christoph Zurfluh das Stück schreibt, waren sich bald alle einig, ebenso, dass Adrian Meyer die Regie übernehmen soll. «Dass er nun ein solch grosses Projekt in Muri umsetzt, darüber sind wir schon etwas stolz», sagt Paula Loher.

Waren die Kernfragen beantwortet, hiess das nicht, dass für die Co-Produktionsleiterinnen die Arbeit

bald beendet war. Vor allem das Reservieren von Räumen und Plätzen war aufwendig. «Entsprechend intensiv war der Austausch von Paula mit der Gemeindeverwaltung.» Yoga-Stunden mussten wegen des Theaters verschoben werden, andere Proben, etwa der Musik Muri oder der Musikschule, müssen in anderen Räumlichkeiten stattfinden. Korrespondenz mit Gemeinde, Schule, Pflege – geht es um den Klosterhof, wird es schnell aufwendig. Was geht nebeneinander her? Wo kann das Theater ausweichen? Fragen, die immer und immer wieder, quasi bei jeder standesamtlichen Hochzeit, an Paula Loher getragen wurden. «Und das dreimal.» Gleiches gilt für die Verträge, etwa mit dem künstlerischen Team.

Grosses Wohlwollen im Dorf

Mit den Schauspielerinnen und Schauspielern im Austausch sein, mit den Sponsoren, mit Firmen, die Kundenevents hier planen. «Es gibt schon viel Arbeit. «Amerika» beschäftigt mich täglich», sagt Nicole Laubacher. Doch die Baisse nach der zweiten Absage ist längst überwunden. «Es macht viel Spass, das miteinander auf die Beine zu stellen.» Und auch Paula Loher hat das Tief überwunden. «Es war nötig, damals alles ein paar Monate ruhen zu lassen», sagt sie. Sofort nach der erneuten Verschiebung war das nicht möglich, denn diese brachte für die Co-Produktionsleiterinnen einiges an Arbeit mit sich. Stornieren, absagen, neue Daten suchen. «Das machte keine Freude», sagt Loher. Freude mache es dagegen jetzt, wenn es vorwärtsgehe in allen Bereichen.

Noch bleiben vier Monate bis zur Premiere. Auch wenn die grossen Brocken an Arbeit erledigt sind, wird es den beiden nicht langweilig. Mit jeder erledigten Arbeit wird die Vorfreude noch grösser. «Ich habe kürzlich alle Auftrittsdaten im Handy-Kalender gespeichert, damit ich möglichst keine verpasse», sagt Paula Loher. Eine der beiden werde bei jeder Aufführung dabei sein, wohl meis-

tens beide. Dass «Amerika» die Voraussetzungen zum Erfolg hat, davon sind sie überzeugt. «Wir erleben im Dorf unglaublich viel Wohlwollen, seitens der Gemeinde, seitens der Schule, seitens der Vereine. Die Vorzeichen sind gut», sagt Nicole Laubacher. Dass es schon September wäre und alle Aufführungen vorbei sind, das wollen sie nicht. Auch wenn sie mehr Zeit und Engagement investieren mussten, als sie ursprünglich dachten.

Helfer gesucht

Am 26. Juli feiert «Amerika» Premiere. Bis am 1. September folgen 17 weitere Aufführungen. Für diese, aber auch für den Auf- und Abbau werden helfende Hände gesucht. Ob an der Bar, beim Einweisen des Publikums oder an der Kasse – die Co-Produktionsleiterinnen sind um jede Hilfe froh. Wer sich dafür interessiert, kann sich unter муритheater@murikultur.ch melden.

--ake



Holz, aus dem die Träume sind

«The Muri Competition»: Klassik-Wettbewerb von Weltformat



Das Leitungsteam von «The Muri Competition», von links: Renato Bizzotto (Gesamtleitung und künstlerischer Leiter), Jolanda Covo (Administration) und Peter Müller (Projektkoordination).

Bild: zg

340 Musikerinnen und Musiker aus aller Welt kämpfen bei «The Muri Competition» um den ersten Preis für Fagott und Oboe. 102 davon haben sich für den Wettbewerb qualifiziert und stellen sich in drei Endrunden vom 13. bis 23. April der internationalen Fachjury und dem Publikumsvotum.

Sie kommen von überallher, strömen aus vier Kontinenten und aus 25 Ländern nach Muri. Talentierte Musikerinnen und Musiker für Fagott und

für Oboe. Davon 48 Frauen und 54 Männer, die sich an «The Muri Competition» messen. Die beiden Instrumente haben Muri fest im Griff und geben während zehn Tagen den Ton an. «Eine hochkarätige und unabhängige Fachjury garantiert einen fairen Wettstreit. Aus den ersten drei Durchführungen des Wettbewerbs sind hervorragende Solistinnen und Solisten hervorgegangen. Denn für junge Musikerinnen und Musiker kann Muri das Sprungbrett zur internationalen Karriere bedeuten», bekräftigt der Gesamtleiter und künstlerische Leiter Renato Bizzotto.

So ist die ehemalige Preisträgerin

Sophie Dervaux heute Solo-Fagottistin der Wiener Philharmoniker, des vielleicht bekanntesten Orchesters der Welt.

Festliches Finale am 23. April

«Der Wettbewerb ist eine logistische Herausforderung», so Projektkoordinator Peter Müller. Die Auswahl der Finalistinnen und Finalisten durch mehrere Runden bedingt einen konzentrierten Einsatz der Jury und aller Beteiligten. «Für Kost und Logis der 102 Teilnehmenden der Endrunden dürfen wir auf eine breite Unterstützung aus der Bevölkerung von



Muri und Umgebung zählen. Der Wettbewerb ist auch ein Gemeinschaftswerk von vielen freiwilligen Unterstützern und Helfern.»

Je drei Finalistinnen oder Finalisten kämpfen am 23. April, 19 Uhr, beim festlichen Finalkonzert im Festsaal des Klosters Muri um den Sieg und die Preisgelder für die ersten drei Ränge von insgesamt 80'000 Franken. Den Gewinnerinnen und Gewinnern winken zudem Auftritte an Festivals und Engagements von renommierten Orchestern. Das Finalkonzert wird begleitet vom Orchester «Argovia Philharmonic» unter der Leitung von Jonas Ehrler. Gespielt werden Werke von Johann Nepomuk Hummel (für Oboe) und Gioachino Rossini (für Fagott). Mit «The Muri Competition» unterstreicht Muri konsequent den Willen, die Kunst- und Kulturmetropole weiterhin als Klassikhochburg zu etablieren.

Vor zehn Jahren gegründet

«The Muri Competition» findet im Rahmen von Murikultur zum vierten Mal statt und will erneut ein Zeichen in der Nachwuchsförderung setzen. Der Musikwettbewerb für Fagott und Oboe ist 2013 unter der künstlerischen Leitung des international erfahrenen Oboisten Renato Bizzotto und des weltweit berühmten Fagottisten Matthias Rác sowie des bekannten Oboisten Martin Frutiger entstanden. Inzwischen hat sich der Wettbewerb etabliert und ist für junge Musikerinnen und Musiker zur wertvollen Plattform geworden, um sich dem internationalen Vergleich zu stellen.

Mit den Preisen sollen die jungen Künstlerinnen und Künstler in Form von Stipendien und Auftrittsmöglichkeiten auf ihrem musikalischen Weg unterstützt werden. --red

Tickets unter www.murikultur.ch.



Hauptausgabe

Wohler Anzeiger
5610 Wohlen
056/ 618 58 58
<https://woheranzeiger.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'458
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Seite: 28
Fläche: 51'038 mm²

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 87706296

Print

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

Medium	Typ	Auflage
Wohler Anzeiger	Hauptausgabe	5'458
Der Freiämter	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	2'813
Bremgarter Bezirks-Anzeiger	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	6'010
	Gesamtauflage	14'281



Holz, aus dem die Träume sind

31.03.2023

«The Muri Competition»: Klassik-Wettbewerb von Weltformat

340 Musikerinnen und Musiker aus aller Welt kämpfen bei «The Muri Competition» um den ersten Preis für Fagott und Oboe. 102 davon haben sich für den Wettbewerb qualifiziert und stellen sich in drei Endrunden vom 13. bis 23. April der internationalen Fachjury und dem Publikumsvotum.

Sie kommen von überallher, strömen aus vier Kontinenten und aus 25 Ländern nach Muri. Talentierte Musikerinnen und Musiker für Fagott und für Oboe. Davon 48 Frauen und 54 Männer, die sich an «The Muri Competition» messen. Die beiden Instrumente haben Muri fest im Griff und geben während zehn Tagen den Ton an. «Eine hochkarätige und unabhängige Fachjury garantiert einen fairen Wettstreit. Aus den ersten drei Durchführungen des Wettbewerbs sind hervorragende Solistinnen und Solisten hervorgegangen. Denn für junge Musikerinnen und Musiker kann Muri das Sprungbrett zur internationalen Karriere bedeuten», bekräftigt der Gesamtleiter und künstlerische Leiter Renato Bizzotto.

So ist die ehemalige Preisträgerin Sophie Dervaux heute Solo-Fagottistin der Wiener Philharmoniker, des vielleicht bekanntesten Orchesters der Welt.

Festliches Finale am 23. April

«Der Wettbewerb ist eine logistische Herausforderung», so Projektkoordinator Peter Müller. Die Auswahl der Finalistinnen und Finalisten durch mehrere Runden bedingt einen konzentrierten Einsatz der Jury und aller Beteiligten. «Für Kost und Logis der 102 Teilnehmenden der Endrunden dürfen wir auf eine breite Unterstützung aus der Bevölkerung von Muri und Umgebung zählen. Der Wettbewerb ist auch ein Gemeinschaftswerk von vielen freiwilligen Unterstützern und Helfern.»

Je drei Finalistinnen oder Finalisten kämpfen am 23. April, 19 Uhr, beim festlichen Finalkonzert im Festsaal des Klosters Muri um den Sieg und die Preisgelder für die ersten drei Ränge von insgesamt 80 000 Franken. Den Gewinnerinnen und Gewinnern winken zudem Auftritte an Festivals und Engagements von renommierten Orchestern. Das Finalkonzert wird begleitet vom Orchester «Argovia Philharmonic» unter der Leitung von Jonas Ehrler. Gespielt werden Werke von Johann Nepomuk Hummel (für Oboe) und Gioachino Rossini (für Fagott). Mit «The Muri Competition» unterstreicht Muri konsequent den Willen, die Kunst- und Kulturmetropole weiterhin als Klassikhochburg zu etablieren.

Vor zehn Jahren gegründet

«The Muri Competition» findet im Rahmen von Murikultur zum vierten Mal statt und will erneut ein Zeichen in der Nachwuchsförderung setzen. Der Musikwettbewerb für Fagott und Oboe ist 2013 unter der künstlerischen Leitung des international erfahrenen Oboisten Renato Bizzotto und des weltweit berühmten Fagottisten Matthias Rác sowie des bekannten Oboisten Martin Frutiger entstanden. Inzwischen hat sich der Wettbewerb etabliert und ist für junge Musikerinnen und Musiker zur wertvollen Plattform geworden, um sich dem internationalen Vergleich zu stellen.

Mit den Preisen sollen die jungen Künstlerinnen und Künstler in Form von Stipendien und Auftrittsmöglichkeiten auf ihrem musikalischen Weg unterstützt werden. --red

Tickets unter www.murikultur.ch.



Das Leitungsteam von «The Muri Competition», von links: Renato Bizzotto (Gesamtleitung und künstlerischer Leiter), Jolanda Covo (Administration) und Peter Müller (Projektkoordination). Bild: zg



Muri

Kloster startet spannendes Angebot für Kinderführungen: «Eine gute Mischung zwischen Geschichte und Figurentheater»

Kinder dürfen sich freuen: Bald können sie sich von Figuren durch das Kloster Muri begleiten lassen. Die neue Klosterführung «Von Ita bis Zita» feiert am Sonntag, 2. April, Premiere. Die Initiantinnen sind die Klosterführerinnen Kirsty Räber und Brigitte Brun Singer.

31.03.2023, Nicole Caola

Die tausendjährige Geschichte des Klosters Muri auch den Kleinsten zugänglich machen. Das ist das Ziel der zwei Initiantinnen, Kirsty Räber und Brigitte Brun Singer, die zwei Jahre lang an einer neuen Klosterführung mit Figuren gearbeitet haben. «Wir wollten etwas Spielerisches gestalten, um den Kindern zu ermöglichen, aktiv teilzunehmen und mitzumachen», erzählt die Klosterführerin Kirsty Räber gegenüber der AZ.

So kam die Idee, alte Charaktere zum Leben zu erwecken. «Dank unseren Figuren haben wir jetzt eine gute Mischung zwischen reiner Vermittlung und Figurentheater», sagt Räber. «Im Fokus steht die Interaktion: Die Kinder dürfen mit den Figuren sprechen und ihnen Fragen stellen.» Beantwortet werden Fragen wie «Wie kommt Muri zu seinem Kloster?» oder «Warum beten Mönche so viel am Tag?».

Aber auch: «Was ist ein Mönch?» Heutzutage wüssten viele Kinder nicht, was Mönche sind, erklärt Räber. Für sie sei es ganz aufregend, eine Antwort direkt vom (erfundenen) Pater Adalbert zu bekommen. Das Figurentheater habe auf die Kinder eine völlig andere Wirkung als eine klassische Führung. Das konnten Räber und Brun Singer schon nach einem ersten Testlauf mit einem Kindergarten feststellen.

Während des Rundgangs werden geheimnisvolle Orte entdeckt, die sonst nicht öffentlich sind. Um die Erzählungen rund um die Gründung des Klosters und das Mönchsleben zu vereinfachen, kommen die vier Charaktere ins Spiel: In verschiedenen Räumen führen sie diese Themen ein und unterhalten das junge Publikum.

Geheimnisvolle Orte entdecken

Bei den Figuren handelt sich um Ita von Lothringen – die Gründerin des Klosters, gemeinsam mit Radbot –, Pater Adalbert, den Glaserlehrling Michael und die Kaiserin Zita. Im Gegensatz zu Ita und Zita sind Adalbert und Michael erfunden. Die Figuren sind fast lebensgross und wurden von der Theaterpädagogin Brun Singer selber gestaltet. «Vor allem mit Michael fühlen sich die Kinder wohl. Er ist sehr spielerisch und stellt viele Fragen», so Räber. Vor Ita haben sie hingegen ein bisschen mehr Respekt.

Die Sequenzen wurden von Kurt Reber in Zusammenarbeit mit den zwei Klosterführerinnen geschrieben: «Mit ihm haben wir einen wunderbaren Drehbuchautor gefunden», sagt Räber. Auch vom Kloster Muri und von Murikultur selber haben sie eine grosse Unterstützung bekommen. «Von der Kirche brauchten wir eine Bewilligung sowie eine finanzielle Hilfe von den Sponsoren», erzählt Räber, die sich für dieses Projekt freiwillig engagiert, wie Brun Singer.

Momentan finden noch die Proben statt. Los geht es offiziell am Sonntag, dem 2. April, um 14 Uhr. Nach der Premiere wird es für Schulen, Vereine oder Familien möglich sein, eine Führung zu buchen. «Ein solches Angebot gibt es sonst nicht in unserer Region», ist Räber überzeugt. Ihre Hoffnung ist, künftig mindestens einmal im Jahr eine öffentliche Führung organisieren zu dürfen.

Die Premiere von «Von Ita bis Zita: Ein Blick durchs Klosterschlüsselloch» findet am Sonntag, dem 2. April 2023, um 14 Uhr im Kloster Muri statt. Der Eintritt ist frei. Anmeldung erwünscht unter 056 664 70 11 oder per E-Mail unter info@murikultur.ch. Mehr Infos unter: www.murikultur.ch



Web Ansicht



Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 87710294
Ausschnitt Seite: 2/3

News Websites



Die zwei Initiantinnen Kirsty Räber (l.) und Brigitte Brun Singer mit der Figur Michael. Bild: Gregor Galliker



Kirsty Räber mit Pater Adalbert. Bild: Gregor Galliker



Web Ansicht



Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 87710294
Ausschnitt Seite: 3/3

News Websites

Bild: Gregor Galliker



Brigitte Brun Singer mit Ita. Bild: Gregor Galliker
Bild: Gregor Galliker

Die zwei Frauen hinter «Amerika»

31.03.2023

Nicole Laubacher und Paula Loher sind Co-Produktionsleiterinnen des Theaters «Amerika», das diesen Sommer auf dem Klosterhof aufgeführt wird. Die Menge und die Bandbreite ihrer Aufgaben sind riesig. –ake

Baisse mehr als überwunden

Paula Loher und Nicole Laubacher teilen sich die Produktionsleitung von «Amerika»

So weit fortgeschritten war «Amerika» noch nie. «Das motiviert extrem», sagen Paula Loher und Nicole Laubacher. Genau diese Motivation war ihnen zwischenzeitlich abhanden gekommen, sie dachten gar daran, aufzuhören. Nun ist die Vorfriede bei den Co-Produktionsleiterinnen riesig.

Annemarie Keusch

Irgendwie hatten sie schon zu viel investiert. Ein Projekt ab der ersten Minute mitbegleiten und dann aufhören? «Ich hätte am liebsten aufgehört, konnte aber nicht», sagt Nicole Laubacher. Sie konnte nicht, weil sie zu viel Verantwortung spürte. Weil sie «Amerika» von Anfang an begleitet hatte. Aber die zweite pandemiebedingte Verschiebung war ein harter Schlag. Einer, den es zu verarbeiten galt. Und nun sitzen sie und Paula Loher am Stubentisch. Sie sind immer noch die Co-Produktionsleiterinnen des Theaters, das im Sommer auf dem Klosterhof uraufgeführt wird. Sie haben es durchgezogen. Am Schluss werden es sechs Jahre sein, statt der anfangs gedachten drei, in denen sie sich intensiv mit dem Theater beschäftigten.

Und die Arbeit geht ihnen auch in den letzten Monaten nicht aus. Während die Proben mittlerweile auf dem Klosterhof stattfinden – auch diese Woche, einfach mit Wintermantel –, lancieren sie die Werbung, kümmern sich um den Vorverkauf, der am 9. Mai startet, organisieren Helferinnen und Helfer, besprechen die Besucherführung auf dem Gelände, die Signalisationen, wo welche Sponsorenblache platziert wird, und diskutieren, welche Drinks auf der Barkarte stehen sollen. «Viele ganz unterschiedliche kleine Dinge», fasst Paula Loher zusammen.

Laubacher spielte selbst mit

Klein heisst nicht, dass es wenig Aufwand braucht, um sie zu erledigen. Gerade was die Helfer anbelangt, werden die beiden gefordert sein. Über 200 Schichten wollen besetzt sein, von der Bar bis zum Aufbau. Es ist eine der vielen Aufgaben, bei deren Erledigung ihnen ihr grosses Netzwerk in und um Muri zugutekommt. Dieses stand am Anfang ihres Engagements für Muri Theater.

Bevor sie Co-Produktionsleiterin wurde, wurde Nicole Laubacher als Ressortleiterin von Muri Theater angefragt. «Ich bin kulturinteressiert, vielleicht deshalb», mutmasst sie. 2003 spielte sie bei «Der heilige Burkard und die bösen Weiber von Muri» selbst mit. Die Ressortleitung sei eine spannende Aufgabe mit viel Spielraum. Das Stück auswählen, die Regie suchen, die Schlüsselstellen besetzen – das alles entscheidet sie mit. Es sei aber schnell klar gewesen, dass sie die Produktionsleitung nicht alleine stemmen würde. «Für mich kam nur Paula Loher infrage. Wir kennen uns seit vielen Jahren, sie kann gut organisieren, ist unkompliziert und wir harmonieren», erklärt Nicole Laubacher.

Thema und Autor standen bald fest

Paula Loher sagte zu, sass seither mit am Tisch, wenn in der Kommission wichtige Entscheide gefällt wurden. Dass es im Theater um das Thema Auswandern geht, das war schnell allen klar. «Zuerst brannte dies vor allem mir unter den Nägeln, alle liessen sich sofort begeistern», erzählt Laubacher. Ein Thema, das hier in Muri aktuell war damals

und das in anderen Orten auf der Welt nach wie vor oder wieder aktuell ist. Auch darüber, dass Autor und Historiker Christoph Zurfluh das Stück schreibt, waren sich bald alle einig, ebenso, dass Adrian Meyer die Regie übernehmen soll. «Dass er nun ein solch grosses Projekt in Muri umsetzt, darüber sind wir schon etwas stolz», sagt Paula Loher.

Waren die Kernfragen beantwortet, hiess das nicht, dass für die Co-Produktionsleiterinnen die Arbeit bald beendet war. Vor allem das Reservieren von Räumen und Plätzen war aufwendig. «Entsprechend intensiv war der Austausch von Paula mit der Gemeindeverwaltung.» Yoga-Stunden mussten wegen des Theaters verschoben werden, andere Proben, etwa der Musik Muri oder der Musikschule, müssen in anderen Räumlichkeiten stattfinden. Korrespondenz mit Gemeinde, Schule, Pflöge – geht es um den Klosterhof, wird es schnell aufwendig. Was geht nebeneinander her? Wo kann das Theater ausweichen? Fragen, die immer und immer wieder, quasi bei jeder standesamtlichen Hochzeit, an Paula Loher getragen wurden. «Und das dreimal.» Gleiches gilt für die Verträge, etwa mit dem künstlerischen Team.

Grosses Wohlwollen im Dorf

Mit den Schauspielerinnen und Schauspielern im Austausch sein, mit den Sponsoren, mit Firmen, die Kundenevents hier planen. «Es gibt schon viel Arbeit. «Amerika» beschäftigt mich täglich», sagt Nicole Laubacher. Doch die Baisse nach der zweiten Absage ist längst überwunden. «Es macht viel Spass, das miteinander auf die Beine zu stellen.» Und auch Paula Loher hat das Tief überwunden. «Es war nötig, damals alles ein paar Monate ruhen zu lassen», sagt sie. Sofort nach der erneuten Verschiebung war das nicht möglich, denn diese brachte für die Co-Produktionsleiterinnen einiges an Arbeit mit sich. Stornieren, absagen, neue Daten suchen. «Das machte keine Freude», sagt Loher. Freude mache es dagegen jetzt, wenn es vorwärtsgehe in allen Bereichen.

Noch bleiben vier Monate bis zur Premiere. Auch wenn die grossen Brocken an Arbeit erledigt sind, wird es den beiden nicht langweilig. Mit jeder erledigten Arbeit wird die Vorfriede noch grösser. «Ich habe kürzlich alle Auftrittsdaten im Handy-Kalender gespeichert, damit ich möglichst keine verpasse», sagt Paula Loher. Eine der beiden werde bei jeder Aufführung dabei sein, wohl meistens beide. Dass «Amerika» die Voraussetzungen zum Erfolg hat, davon sind sie überzeugt. «Wir erleben im Dorf unglaublich viel Wohlwollen, seitens der Gemeinde, seitens der Schule, seitens der Vereine. Die Vorzeichen sind gut», sagt Nicole Laubacher. Dass es schon September wäre und alle Aufführungen vorbei sind, das wollen sie nicht. Auch wenn sie mehr Zeit und Engagement investieren mussten, als sie ursprünglich dachten.

Helfer gesucht

Am 26. Juli feiert «Amerika» Premiere. Bis am 1. September folgen 17 weitere Aufführungen. Für diese, aber auch für den Auf- und Abbau werden helfende Hände gesucht. Ob an der Bar, beim Einweisen des Publikums oder an der Kasse – die Co-Produktionsleiterinnen sind um jede Hilfe froh. Wer sich dafür interessiert, kann sich unter muritheater@murikultur.ch melden. –ake



Sie tragen bei «Amerika» viel Verantwortung: die Co-Produktionsleiterin Paula Loher (links) und Nicole Laubacher.
Bild: Annemarie Keusch

Holz, aus dem die Träume sind

31.03.2023

«The Muri Competition»: Klassik-Wettbewerb von Weltformat

340 Musikerinnen und Musiker aus aller Welt kämpfen bei «The Muri Competition» um den ersten Preis für Fagott und Oboe. 102 davon haben sich für den Wettbewerb qualifiziert und stellen sich in drei Endrunden vom 13. bis 23. April der internationalen Fachjury und dem Publikumsvotum.

Sie kommen von überallher, strömen aus vier Kontinenten und aus 25 Ländern nach Muri. Talentierte Musikerinnen und Musiker für Fagott und für Oboe. Davon 48 Frauen und 54 Männer, die sich an «The Muri Competition» messen. Die beiden Instrumente haben Muri fest im Griff und geben während zehn Tagen den Ton an. «Eine hochkarätige und unabhängige Fachjury garantiert einen fairen Wettstreit. Aus den ersten drei Durchführungen des Wettbewerbs sind hervorragende Solistinnen und Solisten hervorgegangen. Denn für junge Musikerinnen und Musiker kann Muri das Sprungbrett zur internationalen Karriere bedeuten», bekräftigt der Gesamtleiter und künstlerische Leiter Renato Bizzotto.

So ist die ehemalige Preisträgerin Sophie Dervaux heute Solo-Fagottistin der Wiener Philharmoniker, des vielleicht bekanntesten Orchesters der Welt.

Festliches Finale am 23. April

«Der Wettbewerb ist eine logistische Herausforderung», so Projektkoordinator Peter Müller. Die Auswahl der Finalistinnen und Finalisten durch mehrere Runden bedingt einen konzentrierten Einsatz der Jury und aller Beteiligten. «Für Kost und Logis der 102 Teilnehmenden der Endrunden dürfen wir auf eine breite Unterstützung aus der Bevölkerung von Muri und Umgebung zählen. Der Wettbewerb ist auch ein Gemeinschaftswerk von vielen freiwilligen Unterstützern und Helfern.»

Je drei Finalistinnen oder Finalisten kämpfen am 23. April, 19 Uhr, beim festlichen Finalkonzert im Festsaal des Klosters Muri um den Sieg und die Preisgelder für die ersten drei Ränge von insgesamt 80 000 Franken. Den Gewinnerinnen und Gewinnern winken zudem Auftritte an Festivals und Engagements von renommierten Orchestern. Das Finalkonzert wird begleitet vom Orchester «Argovia Philharmonic» unter der Leitung von Jonas Ehrler. Gespielt werden Werke von Johann Nepomuk Hummel (für Oboe) und Gioachino Rossini (für Fagott). Mit «The Muri Competition» unterstreicht Muri konsequent den Willen, die Kunst- und Kulturmetropole weiterhin als Klassikhochburg zu etablieren.

Vor zehn Jahren gegründet

«The Muri Competition» findet im Rahmen von Murikultur zum vierten Mal statt und will erneut ein Zeichen in der Nachwuchsförderung setzen. Der Musikwettbewerb für Fagott und Oboe ist 2013 unter der künstlerischen Leitung des international erfahrenen Oboisten Renato Bizzotto und des weltweit berühmten Fagottisten Matthias Rác sowie des bekannten Oboisten Martin Frutiger entstanden. Inzwischen hat sich der Wettbewerb etabliert und ist für junge Musikerinnen und Musiker zur wertvollen Plattform geworden, um sich dem internationalen Vergleich zu stellen.

Mit den Preisen sollen die jungen Künstlerinnen und Künstler in Form von Stipendien und Auftrittsmöglichkeiten auf ihrem musikalischen Weg unterstützt werden. –red

Tickets unter www.murikultur.ch.



Das Leitungsteam von «The Muri Competition», von links: Renato Bizzotto (Gesamtleitung und künstlerischer Leiter), Jolanda Covo (Administration) und Peter Müller (Projektkoordination). Bild: zg

CHLOSCHTER GEISCHT

31.03.2023

Im Kino Mansarde in Muri wurde der Dokumentarfilm «Krähen – Nature Is Watching Us» von Martin Schilt gezeigt. Im Anschluss an die Filmvorführung stellte sich der Regisseur den Fragen von Reto Holzgang, Leiter Kino Mansarde, und aus dem Publikum. «Warum kommt in dem Film keine einzige Schweizer Krähe vor?», wollte Holzgang wissen. «Das ist tatsächlich so, das mit den Schweizer Krähen hat sich einfach nicht ergeben», so Schilts Antwort. Aber indirekt kämen Schweizer Krähen doch in dem Film vor. «An den einzelnen Drehorten war es teilweise so laut, dass man die Krähen nicht gehört hat. Deshalb wurden sie von Fricktaler Krähen synchronisiert. Wenn die Wiener Krähen beispielsweise den Film sehen würden, dann würden sie sicherlich merken, dass es ein falscher Dialekt ist.»

Vor dem Film begrüßte Reto Holzgang das Publikum. «Ein grosser Menschenschwarm ist heute hier eingeflogen. Das Kino Mansarde ist bis auf den letzten Platz besetzt. Das freut uns natürlich sehr. Vielleicht liegt das grosse Interesse an dem Film ja daran, dass es so viele Krähen rund um das Kloster Muri gibt», mutmasste Holzgang.

Wem man bei einem gemächlichen Spaziergang durch Muri am Samstagmorgen nicht alles über den Weg läuft! Während Dieter Egli bei seiner «Ausblick»-Wanderung gemeinsam mit einer Gruppe Interessierten durch das Klosterdorf schlendert und von seiner Arbeit als Regierungsrat erzählt, sind viele der Passanten geschäftig unterwegs. So auch Robert Häfner, Präsident des Stiftungsrats von Murikultur, der zum Einkaufen und zur Post musste. «Lauf doch grad mit, es ist hochinteressant», fordert Gemeinderat Daniel Räber Häfner auf. Dieser sah sich aber in Eile: «Nein, geht leider nicht, ich habe noch Besorgungen zu erledigen. Ich stosse dann dazu, wenn ihr beim Kloster seid.» Also kurzum: Wenn der Apéro serviert wird.

Einen Halt während der zweistündigen Wanderung machte Dieter Egli vor dem Posten der Kantonspolizei. Denn unter sein Departement Volkswirtschaft und Inneres fällt auch das Polizeiwesen. «Endlich kommen wir auf eines meiner Lieblingsthemen zu sprechen», freute sich der Regierungsrat. Doch die Aufmerksamkeit der Anwesenden war schon längst passé. Ein Fuchs streifte nämlich während Eglis Ausführungen durch den Garten des Anwesens auf der anderen Strassenseite. Während der Regierungsrat sprach, knipste und filmte die Wandergruppe das wilde Tier. Nach einer Minute musste Egli sich eingestehen: «Da hört ja gar niemand mehr zu. Dass mir ein Fuchs die Show stiehlt, ist schon hart.»

Eine Show, das ist überhaupt nicht das, was Paul Strebel mag. Zumindest dann nicht, wenn er im Zentrum dieser steht. Über 30 Jahre lang arbeitete er bei der ARA Muri, die längste Zeit als Klärwerkmeister, der die Verantwortung für die ganze Anlage trägt. Heute Freitag wird er pensioniert. Um 16.30 Uhr gibt er den ARA-Schlüssel ab. Seine letzte Arbeitswoche war geprägt von verschiedenen Apéros. In seiner pragmatischen Art sagt er dazu: «Vielleicht sind alle froh, dass ich endlich gehe.» Die Apéros sind wohl eher als Dank gedacht.–cbl/sus/ake

«The Muri Competition»: Klassik-Wettbewerb von Weltformat

31. März 2023, Von moneycab

Muri – 340 Musikerinnen und Musiker aus aller Welt kämpfen beim renommierten «The Muri Competition» um den ersten Preis für Fagott und Oboe. 102 davon haben sich für den Wettbewerb in Muri/AG qualifiziert und stellen sich in drei Endrunden vom 13. bis 23. April 2023 der internationalen Fachjury und dem Publikumsvotum.

Für beide Instrumente, Fagott und Oboe, werden im festlichen Finale vom 23. April die Siegerinnen oder Sieger erkoren. Für Muri bedeutet der Wettbewerb ein Grossereignis, trifft sich doch die Weltelite für zwei aussergewöhnliche und besondere Holzblasinstrumente in der Aargauer Kulturmetropole. (The Muri Competition/mc/ps)

The Muri Competition



Leonardo, junger Wettbewerbsteilnehmer im Festsaal Muri. (Foto by «The Muri Competition»)

EIN BLICK: Wanda Dufner

Events im Aargau

Kunstfenster ins Freiamt: im monatlichen Wechsel zeigen Künstler*innen mit Bezug zum Freiamt ein Werk oder eine Werkgruppe. Anschliessend einfacher Kunst Lunch im Kulturkaffee Mit dem Format «EIN BLICK» eröffnet Murikultur ein permanentes Kunstfenster ins Freiamt. In den vergangenen Jahren hat Murikultur im Singisen Forum wechselnde Ausstellungen von Künstlerinnen und Künstlern mit Bezug zum Freiamt durchgeführt. Sie alle sind auf grosses Interesse gestossen und nun Anlass, ein permanentes Kunstfenster ins Freiamt einzurichten. Im Foyer im 1. OG des Singisenflügels, wo auch die Dossiers der «Dokustelle Freiämter Kunstschaffen» öffentlich zugänglich sind, werden ab Juni 2022 im monatlichen Wechsel Künstlerinnen und Künstler mit Bezug zum Freiamt zu Gast sein und ganz persönlich Einblicke in ihr aktuelles Schaffen geben. Immer am ersten Mittwoch im Monat von 12.15 bis 12.45 Uhr wird ein neues Werk oder eine Werkgruppe einer Freiämter Künstlerin oder eines Künstlers vorgestellt. Anschliessend besteht die Gelegenheit, bei einem einfachen Kunst Lunch von 12.45 bis 13.30 Uhr, zum Austausch im Kulturkaffee des Besucherzentrums. Kunst Lunch (Sandwich vegi oder mit Fleisch je nach Tagesangebot): Fr. 20.- inkl. einem Getränk Bestellung und Bezahlung vor Anlassbeginn im Besucherzentrum



Muri AG

Daten / Zeiten Mi, 5. Apr 2023 12:15 - 12:45 Uhr

Bei einem einfachen Kunst Lunch im Anschluss, 12.45 bis 13.30 Uhr, besteht Gelegenheit zum Austausch im Kulturkaffee des Besucherzentrums

Ort



Aargau Tourismus
5200 Brugg
062/ 823 00 73
<https://aargautourismus.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby



Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 87710290
Ausschnitt Seite: 2/2

Singisen Forum

Marktstrasse 4

5630 Muri AG

www.murikultur.ch/singisenforum

Ort auf Karte anzeigen

Kosten / Tickets

Kunst Lunch: Fr. 20.- inkl. einem Getränk